

Ein kleines Paderborner Trüppchen rund um den Literaturdidaktik-Lehrstuhl Michael Hofmann (und Freund:innen) machte sich Anfang Mai auf den Weg in die wunderschöne Weltstadt Istanbul, um den XVI. Internationalen Türkischen Germanistik Kongress zu besuchen, der an der Marmara-Universität und der Türkisch-Deutschen Universität stattfand. Inmitten von in sich ruhenden und äußerst gut gepflegten Straßenhunden, fies blickenden Möwen, atemberaubend schöner Straßenmusik sowie einem laut tönenden Straßenwahlkampf begann der Aufenthalt mit einem Restaurantbesuch im „Viktor Levi Wine House“ (das Beste in Istanbul im Stadtteil Kadiköy und das absolute Lieblingsrestaurant Michael Hofmanns). Zu Stammgästen avanciert, erhielten wir am Ende sogar Obstteller zum Dank. Unsere Gespräche drehten sich um die Frage, was das Postmigrantische Erzählen sei. Dies stellte auch Michael Hofmann in den Mittelpunkt seines Plenarvortrags „Die Literatur der postmigrantischen Gesellschaft: Vom Paradigma der *Interkulturalität* zum Konzept der *Diversität*“, der den Auftakt zum Kongress bildete. Aufgelockert durch ein Conferencedinner, während einer Bosphorusfahrt mit Livemusik, und eine Autorenlesung mit Alois Hotschnig über seinen neuen Roman „Der Silberfuchs meiner Mutter“ konnte in den einzelnen Panels umso besser diskutiert und nachgedacht werden. Besonders beeindruckend war der studentische Einsatz während der Tagung und die Gastgeschenke, die jede:r von der Uni erhielt. Neben einem Tuch und einer Marmara-Universitätstasse erhielten alle auch Urkunden für ihre Vorträge, die demnächst den H3 Flur zieren sollen.

Ines Böker referierte über „Dynamik der Diversität. Postmigrantische Ästhetik und Theorie“, Nazli Hodaie über „Literaturdidaktik in der Migrationsgesellschaft; aber für wen? – Zum Verhältnis der Literaturdidaktik und Migration“, Magdalena Kießling über „Sprache(n) zumuten? Mehrsprachigkeit als Paradigma einer diversitätsorientierten Literaturdidaktik“, Martina Kofer über „(Neue) Aufgaben und Ziele der Literaturdidaktik in der postmigrantischen Gesellschaft – Auseinandersetzungen mit Rassismuskritik, Dekolonialisierung und Intersektionalität“, Swen Schulte-Eickholt über „Normative Diversität? Nahe Zukunft bei Sibylle Berg und Marc-Uwe Kling“, Johanna Tönsing über „Menschenzoogeschichte(n). Unerhörte Stimmen der Kolonialgeschichte am Beispiel von Rainer Maria Rilkes *Die Aschanti. Jardin d'Acclimatation* (1902)“, Stephanie Willeke über „Diversität als Grenzverhandlung – Kulturelle Identitätskonstruktionen in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur am Beispiel von Olivia Wenzels *1000 Serpentinigen Angst*“ und Cornelia Zierau hielt einen Vortrag über „Interkulturalität und/oder Diversität: Mehrsprachigkeit in Migrations- und postmigrantischer Literatur und im Film“.

Magdalena Kießling und Cornelia Zierau ergänzten ihren Aufenthalt durch eine Teilnahme am Erasmus Plus-Programm und hielten Seminare in der Deutsch-Didaktik-Abteilung der Universität Istanbul Cerrahpasa über „Erklärvideos im DaF-Literaturunterricht“ und Johanna Tönsing hielt im Rahmen des Programms Seminare in der Literaturwissenschaftsabteilung der Universität Istanbul zum Thema „Menschenzoogeschichte(n). Unerhörte Stimmen der Kolonialgeschichte am Beispiel von Rainer Maria Rilkes *Die Aschanti. Jardin d'Acclimatation* (1902)“.









